

Text Urs Rohrbach, Ruedi Flückiger Fotos Karl Schönenberger

TÄTSCHDACHHAUS UND SCHLOSS BEKOMMEN EINEN KLEINEN BRUDER: DER KLEINE SPEICHER AUS DEM 16. JAHRHUNDERT, DER BISHER IN HENZISCHWAND BEI MAMISHAUS STAND, WURDE VOR DEM ABRUCH GERETTET UND WIRD NUN IM SCHLOSSAREAL WIEDER AUFGEBAUT.

Speicher hatten im Mittelalter eine besondere Stellung: Geschützt vor den gefährlichen Herdflammen standen sie meist etwas abseits des Bauernhofes, aber stets im Blickfeld der Bauernfamilie. Dienten die Speicher früher zur Aufbewahrung von Korn oder Flachs/Leinen, verkamen sie in den letzten Jahrzehnten immer mehr zur Gerümpelkammer.

VOR DEM ABRUCH GERETTET

Auch dem Speicher in Henzischwand bei Mamishaus ging es nicht anders. Er fristete ein ruhiges Dasein, bis im Januar 2018 der Sturm Burglind das halbe mit Eternitschindeln bedeckte Dach wegriss. Leider wurden die kantonale Denk-

malpflege und die Gemeinde mit dem Eigentümer betreffend Erhaltung nicht einig und es wurde letzten Sommer ein Abbruchgesuch bewilligt. «Wir wurden sofort aktiv, als wir davon erfuhren und setzten uns für die Rettung des Speichers ein», erzählt Mitinitiant Urs Rohrbach. Es war die Gelegenheit, das Tätschdachhaus beim Schloss mit einem passenden Nebengebäude zu ergänzen. Der grobe Kostenrahmen für die Wiederherstellung liegt bei rund 100'000 Franken. «Der kantonale Lotteriefonds übernimmt einen grossen Teil; weitere Spenden sind jedoch herzlich willkommen», sagt Rohrbach. Mit der Installation des Speichers auf dem Schlossareal kann dieser erhalten werden und ist öffentlich zugänglich. Die Stiftung Schloss wird auch den langfristigen Unterhalt sichern.

HISTORISCH BEDEUTSAMER SPEICHER

Der Speicher wird das Ensemble aus dem 16. Jahrhundert auf dem Schlossareal ideal bereichern und abrunden. Er trägt die Inschrift 1558 und stammt wohl aus der gleichen Zeit wie das von 1573 bis 1575 erbaute Schloss und das daneben stehende Tätschdachhaus (geschätzt 1575). «Es ist sogar möglich, dass es sich dabei nach



der Kirche Wahlern von 1511 um die zweitälteste Inschrift in unserer Region handelt», weiss Rohrbach um die Bedeutung des Nebenbaus. Die erhaltenen Teile des Speichers zeugen von hoher Zimmermannsqualität. Wegen seiner besonderen Lage auf einer Wegkreuzung sei der Speicher wohl nie an- oder umgebaut worden, so Rohrbach. Besonders seien auch die verjüngten Speicherfüsse sowie die zurückgearbeiteten Wandbretter und die Stützstrebe mit Wappenschild.

Adrian Moser, Verantwortlicher «Bauten» im Stiftungsrat Schloss Schwarzenburg, ist massgeblich beteiligt am Um- und Neubau des Speichers.

Wie hast du den Speicher in Henzischwand angetroffen?

Bei der ersten Besichtigung in Henzischwand haben wir den alten Speicher in einem desolaten Zustand vorgefunden: Die Wände waren zum Teil mit Brettern geflickt, das Dach fehlte fast ganz und war seit dem Sturm notdürftig mit Plastikplanen abgedeckt. Der untere und der obere Boden waren angefault.

Kannst du den Ablauf vom Abtransport bis zum Abschluss der Renovation kurz beschreiben?

Wir von Honymo Holzbau AG erhielten den Auftrag, den Speicher abzubauen, zu sanieren und beim Schlossareal neu aufzubauen. Dazu bereiteten wir im Dezember 2018 den Speicher für die Reise vor. Er wurde mit einem grossen Kran auf einen LKW verladen und in die Werkstatt gefahren. Da steht er nun in der grossen Werkhalle und wird von kompetenten Zimmerleuten und Lehrlingen unter der Führung von Martin Wasem sowie der denkmalpflegerischen Betreuung durch Eduard Salzmann restauriert. Als nächstes stehen der Transport und die Endmontage an. Freiwillige Helfer und Stiftungsräte werden beim Dachdecken mithelfen. Am 21. September findet ein kleines Richtfest für alle Mitarbeitenden und die interessierte Bevölkerung statt.

Wie viel Substanz ist vom alten Speicher vorhanden, und wie ergänzt oder ersetzt ihr Fehlendes?

Wir versuchen, so viel alte Bausubstanz wie möglich zu erhalten. Dies in klaren Zahlen auszudrücken ist sehr schwierig. Wir nehmen an, dass ungefähr 50 bis 60 Prozent der alten Bausubstanz erhalten werden kann.

Was ist speziell am Umbau eines über 460-jährigen Gebäudes?

Um ein solches Werk zu vollenden, braucht es sehr viel Handwerkskunst, Freude, Herzblut, Enthusiasmus und Fachwissen. Die Zimmerleute und Lehrlinge müssen bereit sein, altes Fachwissen und alte Arbeitstechniken neu zu erlernen. Im Weiteren braucht es das Wissen von den Historikern und Denkmalpflegern, da es über solche Bauwerke nicht viele schriftliche Überlieferungen gibt.



Voranzeige
AUFRICHTE
SPEICHER HENZISCHWAND
Eröffnungsfest mit Imbiss
21. September, 14 Uhr
Schlossareal Schwarzenburg